

«Fenster» gewähren Blick auf Rhein

An der Rheinpromenade erfolgen Unterhaltsarbeiten zugunsten der Natur und der Spaziergänger.

BAD ZURZACH (ire) – Die Natur- und Uferschutzmassnahmen erfolgen auf einer Länge von rund zwei Kilometern und erstrecken sich vom Regibad bis zum Pontonierhaus. Die Arbeiten vollzieht das Team des Forstbetriebes Studenland mit Förster Felix Stauber an der Spitze.

Drei Ziele

Mit dem Arbeitseinsatz soll der Lebensraum entlang des Rheins nachhaltig gefördert werden. «Wir verfolgen drei Ziele, mehr Sicherheit für die Spaziergänger und Jogger, mehr Naturschutz und eine schönere Aussicht auf den Rhein.» Vielerorts wachsen die Bäume und Sträucher so üppig, dass der Blick auf den Rhein verwehrt ist. Dem wird abgeholfen mit der Schaffung von «Fenstern». Das bedeutet, es werden bewusst manche Stellen freigeschnitten, damit wieder freie Sicht herrscht. «Rein von naturschützerischer Seite her, hätten wir natürlich am liebsten eine üppige Hecke, aber das ist ja die Kunst, die Interessen aller zu berücksichtigen», erklärt Förster Felix Stauber.

Durchstufte Uferbereiche

Entlang den Aargauer Bächen und Flüssen erfolgen regelmässig Unterhaltsarbeiten, wobei an manchen Stellen keine Eingriffe erfolgen, an anderen dafür radikalere. «Damit erreichen wir eine langfristige Durchstufung des Uferbereichs», erklärt Hans-Peter Nussbaum, Leiter Fachbereich Gewässerunterhalt beim Kanton. Er schätzt die gute Zusammenarbeit mit dem Forstteam Studenland, welches je nach Einsatz auf die Unterstützung des Zurzacher Bauamtes mit Roland Kaufmann zählen darf.

Kanadische Pappel gefällt

Bei der Rheinpromenade gibt es einzelne alte Bäume, von denen dürre Äste



Tobias Meier, Jeremias Schweri, David Henzmann und Jonas Pfister mit Hans-Peter Nussbaum bei der gefällten Pappel.

herunterfallen können, welche dann die Spaziergänger gefährden. Deshalb wurde am Montagmorgen im Gebiet «Schiffmühleacker», neben dem Regibad, eine schräg wachsende kanadische Zuchtpappel gefällt. Damit der Baum in die richtige Richtung fiel, musste ein Stechschnitt vollzogen werden. Jonas Pfister fiel die Aufgabe zu, den Baum zu fällen. Der rund 70-jährige Baum hatte einen ansehnlichen Durchmesser von rund 1,40 Metern. Stamm und Äste werden

entfernt, damit sie bei höherem Wasserstand nicht weggeschwemmt und Bachdurchgänge verstopfen können.

Nuss- und Kirschbäume fördern

Beim fünftägigen Arbeitseinsatz in Bad Zurzach werden je nach Standort Eschen, Ahorn und Pappeln entfernt sowie Haselnuss und Hartriegel auf den Stock zurückgeschnitten. Mit dem Rückschnitt wird erreicht, dass wieder mehr Licht auf den Boden fallen kann, um andere Pflanzen

zu fördern. Förderungswürdig sind entlang dem Rhein die Weiden, Erlen, Nuss- und Kirschbäume sowie das Geissblatt, Pfaffenhütchen und der Schwarzdorn. An einer Stelle wurde das Ufer unterspült, weshalb diesen Sommer eine Verbauung gemacht werden muss, um den Wanderweg zu stabilisieren. Sobald der Frühling da ist, beginnt die Vegetation zu wachsen und da dürften Spaziergänger ihre helle Freude haben, wenn sie durch die neuen «Fenster» auf den Rhein blicken.